

Von den wichtigeren Schriftstellern dieser Periode ist zunächst Anton Kanižić (1700—1777), ein Jesuit aus Požega, zu nennen, der uns Werke in Prosa und in Versen hinterlassen hat. In Versen schrieb er seine „Heilige Rosalia“ (Sveta Rožalija, panoromitanska divica), welche 1700 in Wien erschien, ein Werk, das an die Seite der „Seufzer der büßenden Magdalena“ von Ignaz Gjorgjić, dem ragusanischen Jesuiten desselben Jahrhunderts, zu setzen ist. In einem kirchlich-philosophischen Prosawerke: „Der wahre Grund des großen Zwiespaltes“ (Kamen pravi smutnje velike) behandelt der gelehrte Verfasser die Gründe der kirchlichen Trennung zwischen dem Orient und Occident. Dieses Werk, das im Jahre 1780 in Essel erschien, stand in Bezug auf Sprache und Stil in dem Rufe eines „opus Ciceronianae eloquentiae“. Fast gleichzeitig wirkte der berühmte Franziskaner Matija Petar Katančić aus Balpovo (1750—1825), dessen gelehrte Thätigkeit dem Auslande bekannter wurde, als der eigenen Heimat. Zuerst Gymnasialprofessor zu Essel und Agram, wurde Katančić 1795 auf das Ratheder für Archäologie und Numismatik an der Pester Universität berufen. Seine wissenschaftlichen Werke („De Istro eiusque adcolis commentatio“, „Orbis antiquus“ etc.) sind lateinisch geschrieben. Sein bedeutendstes poetisches Werk sind die idyllischen Gedichte, die unter dem Titel „Fructus autumnales in jugis Parnassi



Matija Antun Keltović.